

Uni in Berlin-Dahlem will keinen Flüchtlings-Campus

Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Unigelände in Berlin-Dahlem: Wird die "woke" Fassade bröckeln? Erfahren Sie mehr über den Widerstand der Freien Universität und die Pläne des Berliner Senats.
#Flüchtlingsunterkünfte #BerlinerSenat #FUBerlin

Das geplante Bauvorhaben eines Containerdorfs für 260 Flüchtlinge auf einem brachliegenden Unigelände in Berlin-Dahlem stößt auf Widerstand, insbesondere in der Freien Universität. Die Universität beabsichtigt, auf diesem Gelände ein Gebäude für Lehr- und Forschungszwecke zu errichten, und sieht die Unterbringung von Flüchtlingen dort daher kritisch. Der Senat, vertreten durch den Flüchtlingskoordinator Albrecht Broemme, möchte jedoch vorübergehend Migranten dort unterbringen. Die Hochschulleitung der FU fühlt sich übergangen und betont, dass die Fläche dringend für eigene Bauprojekte benötigt wird.

Die Freie Universität Berlin zeigt Bereitschaft, geflüchtete Menschen zu unterstützen, wobei sie in der Vergangenheit bereits Notunterkünfte für Flüchtlinge in der Sporthalle der Universität bereitgestellt hat. Trotz ihres Engagements weist die Uni darauf hin, dass das betroffene Grundstück ab 2023 für eigene Baumaßnahmen benötigt wird und alternative freie Gebäude in der Nähe für die Flüchtlingsunterbringung vorgeschlagen werden.

Der Senat beschloss Ende März 16 weitere Containerdörfer, da die vorhandenen Unterkünfte für Flüchtlinge nicht ausreichen. Diese sollen auf verschiedenen Standorten errichtet werden,

wobei die Planung besonders auf Ostbezirke konzentriert ist. Trotz der Notwendigkeit weiterer Unterkünfte stoßen die geplanten Maßnahmen in einigen Stadtteilen auf Widerstand, wie am Beispiel des Unigeländes in Steglitz-Zehlendorf deutlich wird.

Die öffentliche Reaktion auf die Proteste gegen das geplante Containerdorf auf dem Unigelände der FU ist gemischt. Während einige Nutzer soziale Medien den Widerstand der Universität kritisieren und fordern, dass der Parkplatz vorübergehend für Flüchtlingsunterkünfte genutzt wird, äußern andere Verwunderung darüber, dass eine als weltoffen geltende Institution wie die FU sich gegen die Unterbringung von Flüchtlingen ausspricht. Die Debatte verdeutlicht die kontroversen Standpunkte innerhalb der Bevölkerung bezüglich der Flüchtlingsunterbringung und zeigt, wie die Thematik sowohl politisch als auch gesellschaftlich diskutiert wird.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de